Современный
Гуманитарный
Университет

Дистанционное образование

Рабочий учебник

Фамилия, имя, отчество _____
Факультет _____
Номер контракта _____

ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ

ЮНИТА 8

МОСКВА 1998

Разработано Н.А. Глазковой

Рекомендовано Министерством общего и профессионального образования Российской Федерации в качестве учебного пособия для студентов высших учебных заведений

ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ

Юниты 1–8: Тексты из оригинальной художественной литературы. Тренинги и упражнения по работе с лексикой. Ролевые игры и темы для дискуссий. Все тексты юнит записаны на пленку (аудиокурс СГУ HL)

ЮНИТА 8

Содержит подборку текстов средней сложности. Сопровождается творческими заданиями.

Для студентов факультета лингвистики СГУ

Юнита соответствует профессиональной и образовательной программе №3

(С) СОВРЕМЕННЫЙ ГУМАНИТАРНЫЙ УНИВЕРСИТЕТ, 1998

ОГЛАВЛЕНИЕ

ПРОГРАММА КУРСА 4
Урок 1.
Text:Dornröschen 5
Задания и упражнения 6
Урок 2.
Text: Hänsel und Gretel 12
Задания и упражнения 14
Урок 3..
Text: Hänsel und Gretel (продолжение) 19
Задания и упражнения 21
Урок 4.
Text: Die Geschichte vom bösen Hänsel,
der bösen Gretel und der Nexe 26
Задания и упражнения 28
Урок 5.
Text: Das Märchen vom kleinen Herrn Moritz 33
Задания и упражнения 35

ГЛОССАРИЙ *

* Глоссарий расположен в середине учебного пособия и предназначен для самостоятельного заучивания новых понятий.

ПРОГРАММА КУРСА

Разговорные темы (тексты и диалоги).

Dornröschen
Hänsel und Gretel
Die Geschichte vom bösen Hänsel,
der bösen Gretel und der Nexe
Das Märchen vom kleinen Herrn Moritz

LEKTION 1 УРОК 1

Dornröschen
(Nach J. und W. Grimm)

Vor vielen Jahren lebten ein König und eine Konigin. Sie hatten keine Kinder und **wünschten sich** sehr **ein Töchterchen**. Endlich bekamen sie ein wunderschönes Mädchen. Groß war die Freude der Eltern. Der König **veranstaltete ein Fest**. Er **lud** seine Verwandten, Freunde und Bekannten **ein.** Auch zwölf Feen **wurden eingeladen**. Es gab eigentlich dreizehn Feen im Lande. Aber der König hatte nur zwölf **goldene Teller**. Deshalb mußte eine Fee zu Hause bleiben. Als das Fest zu Ende war, **beschenkten** die Feen das Kind: die eine mit **Schönheit**, die andere mit **Reichtum**, die dritte mit **Tugend**. Plötzlich kam die dreizehnte Fee herein. **Sie war** dem König **sehr böse, weil** man sie nicht eingeladen hatte. Die Fee rief laut: “Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Jahr **an einer Spindel stechen** und tot hinfallen.” Und sie verließ den Saal. Alle bekamen Angst. Da trat aber die zwölfte Fee vor, die dem Kind noch nichts gewünscht hatte, und sagte: “Die Königstochter soll nicht sterben! Sie soll nur hundert Jahre lang schlafen!” Der arme König **ließ** alle Spindeln in seinem Land **verbrennen**. Er hoffte sein Kind so zu retten.

Das Mädchen aber wuchs heran und wurde immer schöner und klüger. Es war auch sehr freundlich und alle hatten es lieb. So wurde die Königstochter fünfzehn Jahre alt. An einem Tage waren der König und die Königin nicht zu Hause und das Mädchen blieb allein. Es schaute in alle Räume hinein und kam endlich an einen alten Turm. Ganz oben im Turm fand die Königstochter eine Tür, machte sie auf und kam in eine kleine Kammer. Da saß **eine alte Frau** mit einer Spindel und **spann**.

“Guten Tag, altes Mütterchen,” sprach die Königstochter. “Was machts du da?” - “Ich spinne”, sagte die Alte.

“Was ist denn das?” fragte das Mädchen und nahm die Spindel. Und da stach es sich in den Finger, fiel auf das Bett und schlief ein.

Und alles im Schloß schlief ein: Der König und die Königin, die gerade nach Hause gekommen waren, schliefen ein, und alle Hofleute mit ihnen. Da schliefen auch die Pferde im Stall, die Hunde im Hof, die Tauben auf dem Dach, die Fliegen an der Wand. Ja, auch das Feuer auf dem Herd schlief ein. Und der Koch schlief. Der Wind legte sich, und auf den Bäumen schliefen die Blätter. Und **um das Schloß begann eine Dornenhecke zu wachsen**. Sie wurde mit jedem Jahr höher. Man konnte das Schloß nicht mehr sehen. Ja nicht einmal die Fahne auf dem Dach.

Aber man erzählte einander die Sage von dem schönen schlafenden Dornröschen - so wurde die Königstochter genannt.

Von Zeit zu Zeit kamen Königssöhne ins Land und wollten ins Schloß. Es war aber nicht möglich. Die Dornen hielten fest zusammen. Die Königssöhne blieben in den Dornen hängen und mußten sterben. Nach langen, langen Jahren kam wieder einmal ein Königssohn ins Land und hörte, wie ein alter Mann von der schlafenden Prinzessin erzählte. Der Alte sprach auch von den Königssöhnen, die ins Schloß wollten und sterben mußten.

Da sagte der Prinz: “Ich habe keine Angst, ich will das schöne Dornröschen sehen!” Nun waren gerade hundert Jahre vergangen, und der Tag war gekommen, wo Dornröschen wieder erwachen sollte. **Die Dornen** wurden zu schönen großen Blumen und **ließen den Königssohn durch**. Im Schloßhof sah er Pferde und Hunde liegen und schlafen. Auf dem Dach schliefen die Tauben. Und im Haus schliefen die Fliegen an der Wand und der Koch in der Küche. Da ging er weiter, und **sah im Saal die Hofleute liegen** und schlafen und oben auf dem Thron schliefen der König und die Königin. Da ging er noch weiter, und endlich kam er zu dem Turm und öffnete die Tür zu der kleinen Kammer, wo Dornröschen schlief. Da lag es und war so schön, daß der Königssohn es küßte. Dornröschen erwachte und sah ihn freundlich an. Da gingen sie zusammen in den Saal, und der König erwachte und die Königin und alle Hofleute und sahen einander mit großen Augen an. Und die Pferde im Hof standen auf, die Hunde sprangen auf, die Tauben auf dem Dach erwachten und flogen ins Feld, das Feuer in der Küche kochte wieder das Essen. Und da **wurde die Hochzeit** des Königssohns mit dem Dornröschen **gefeiert**, und sie lebten glücklich bin an ihr Ende.

Задания и упражнения

I. Прочитайте рассказ, обращая внимание на ключевые слова и выражения.

... wünschten sich ein Töchterchen	- мечтали о доченьке
... veranstaltete ein Fest	- устроил праздник
... wurden eingeladen	- были приглашены
beschenkten	- одарили
mit Schönheit	- красотой
mit Reichtum	- богатством
mit Tugend	- добродетелью
Sie war dem König sehr böse	- она была сердита на короля
an einer Spindel stechen	- уколоться о веретено
ließ ... verbrennen	- велел сжечь

eine alte Frau spann	- старуха пряла
da stach das Mädchen sich in den Finger	- девушка укололась пальцем
um das Schloß begann eine Dornenhecke zu wachsen	- за́мок начал зарастать шиповником
Die Dornen ließen den Königssohn durch	- шипы пропустили принца
... sah im Saal die Hofleute liegen	- увидел, что придворные лежат в зале
... wurde die Hochzeit gefeiert	- сыграли свадьбу

II. Проверьте, правильно ли вы поняли содержание сказки?

a) Der König und die Königin hatten drei Kinder. Sie bekamen einen Sohn und wurden sehr traurig. Stimmt das?
b) Der König veranstaltete einen Nachmittag. Stimmt das?
c) Im Lande gab es hundertfünfundsechzig Feen. Stimmt das?
d) Der König lug eine Fee ein, weil er nur einen silbernen Teller hatte. Stimmt das?
e) Die Feen beschenkten das Kind mit Bonbons und Luftballons. Stimmt das?
f) Die zwölfte Fee rief:"Die Königstochter soll die Beste in Deutsch sein!" Stimmt das?
g) Das Mädchen war sehr unhöflich. Keiner hatte es lieb. Stimmt das?
h) Die Königstochter blieb allein zu Hause und wusch das Geschirr ab. Stimmt das?
i) Ganz oben im Turm saß eine Katze und miaute laut. Stimmt das?

III. В рассказе найдите следующие слова и словосочетания, переведите их. Будьте готовы на аудиторном занятии воспроизвести контекст, в котором эти словосочетания употреблялись.

ein wunderschönes Mädchen

_____

zwölf Feen wurden eingeladen

_____

zwölf goldene Teller

_____

die Königstochter soll sich an einer Spindel stechen

_____

sie soll hundert Jahre lang schlafen

_____

der König ließ alle Spindeln verbrennen

Da saß eine alte Frau und spann.

Der Wind legte sich.

Auf den Bäumen schliefen die Blätter.

Ja, nicht einmal die Fahne auf dem Dach.

IV. Сделайте перевод сказки. Прослушайте её несколько раз и подготовьтесь к чтению на аудиторном занятии.

V. Дайте ответы на вопросы.

1. Wieviel Feen gab es im Lande, wo der König und die Königin lebten?
2. Warum mußte eine Fee zu Hause bleiben?
3. Warum war diese Fee dem König sehr böse?
4. Was rief die Fee laut?
5. Was wünschte dem Kind die zwölfte Fee?
6. Warum ließ der arme König alle Spindeln im Lande verbrennen?
7. Wo fand die Königstochter eine alte Frau mit einer Spindel und was kam weiter vor?
8. Was fand ein Königssohn nach langen, langen Jahren im Schloß?
9. Was kam weiter vor?

VI. Переведите следующие предложения на немецкий язык, употребляя лексику рассказа.

1. Король пригласил на праздник своих друзей и знакомых.
2. У короля было только 12 золотых тарелок, поэтому последняя фея не была приглашена.
3. Король приказал сжечь все прялки в стране, он надеялся спасти своего ребенка.

4. Принцесса обошла весь замок и пришла наконец-то в старую башню.

5. Она укололась о веретено, упала и заснула.

6. Замок зарос шиповником и только один принц нашел туда дорогу.

7. Шипы превратились в цветы и пропустили его.

8. В замке сыграли свадьбу принца и принцессы и они жили счастливо многие годы.

VII. Перескажите сказку. Подготовьте небольшой рассказ о творчестве немецких сказочников - братьев Гримм.

LEKTION 2 УРОК 2

Hänsel und Gretel

(Nach den Gebrüdern Grimm)

- I -

Vor einem großen Walde wohnte **ein armer Holzhacker** mit seiner Frau und seinen zwei Kindern; der Junge hieß Hänsel und das Mädchen Gretel. Der Mann war sehr arm, und eines Tages hatte er **kein Stück Brot** mehr zu Hause. Da sprach er zu seiner Frau: “Was soll aus uns werden? Was wird aus unseren armen Kindern? Wir haben ja nichts mehr ...”

“Weißt du was, Mann,” antwortete die Frau, und **die Not hatte ihr Herz hart gemacht**, “wir wollen morgen in aller Frühe die Kinder hinaus in den Wald führen, wo er am dichtesten ist: Da machen wir ihnen ein Feuer an und geben jedem ein Stück Brot, dann gehen wir an unsere Arbeit und lassen sie allein. Sie finden den Weg nicht wieder nach Haus.”

“Nein, Frau,” sagte der Mann, “das tue ich nicht; wie soll ich meine Kinder im Walde allein lassen, die wilden Tiere würden bald kommen und sie zerreißen.”

“O, du Narr,” sagte sie, “dann müssen wir alle vier an Hunger sterben!” Die zwei Kinder **konnten vor Hunger nicht einschlafen** und hörten, was die Mutter zum Vater sagte.

Gretel **weinte bittere Tränen** und sprach zu Hänsel:

“Nun sind wir verloren.”

“Still, Gretel,” sprach Hänsel, “ich will uns schon helfen.” Die Alten schliefen ein. Der Junge stand auf, zog sich an, machte die Tür auf und ging hinaus. Da schien der Mond ganz hell, und **die weißen Steine**, die vor dem Haus lagen, **glänzten wie Silber**. Hänsel **steckte viele Steine** in seine Hosentaschen. Dann ging er wieder zurück und sprach zu Gretel: “Hab keine Angst, liebes Schwesterchen, und schlaf ruhig ein,” und legte sich wieder in sein Bett.

Noch kurz vor dem Sonnenaufgang kam die Frau und weckte die beiden Kinder: “Steht auf, ihr Faulenzer, wir wollen in den Wald gehen und Holz holen.” Dann gab sie jedem ein Stückchen Brot und sprach: ”Da habt ihr etwas zum Mittagessen. Mehr bekommt ihr nicht”. Danach machten sie sich alle zusammen auf den Weg nach dem Wald. Unterwegs blieb Hänsel immer wieder stehen und blickte nach dem Haus zurück. Der Vater sprach: “Hänsel, was guckst du da und bleibst zurück? Vergiß deine Beine nicht.” “Ach, Vater,” sagte Hänsel, “ich sehe nach

meinem weißen Kätzchen, das sitzt oben auf dem Dach und will mir ade sagen.” Die Frau sprach: “Narr, das ist nicht dein Kätzchen, das ist die Morgensonne, die auf das Dach scheint.” Hänsel aber sah nicht nach dem Kätzehen. **Er warf immer einen Stein aus seiner Tasche** auf den Weg.

Mitten im Wald sprach der Vater: “Nun sammelt Holz, ihr Kinder, ich will ein Feuer anmachen. Es ist kalt.” Und so machten sie es auch. Und als das Feuer hoch brannte, sprach die Frau: “ Nun legt euch ans Feuer, ihr Kinder, und wir gehen in den Wald und hauen Holz. Wenn wir fertig sind, kommen wir wieder und holen euch ab.”

Hänsel und Gretel saßen am Feuer. Dann kam der Mittag, und jeder aß sein Stück Brot. Dann fielen ihnen die Augen vor Müdigkeit zu und sie schliefen fest ein. Als sie erwachten, war es schon Nacht.

Gretel weinte und sprach: “Wie sollen wir nun aus dem Wald kommen? Hänsel aber tröstete sie: “Warte nur. Gleich geht der Mond auf. Dann wollen wir den Weg schon finden.” Der Mond ging auf. Hänsel nahm sein Schwesterchen an der Hand **und ging den Steinen nach, die glänzten und den Weg zeigten**. Sie gingen die ganze Nacht hindurch und kamen am Morgen wieder nach Hause. Sie klopften an die Tür. Die Frau machte auf und sah, daß es Hänsel und Gretel waren. Da sprach sie: “Ihr bösen Kinder, was habt ihr so lange im Walde geschlafen, wir haben geglaubt, ihr wolltet gar nicht wiederkommen. Der Vater aber freute sich, denn es war ihm zu Herzen gegangen, daß er sie so allein zurückgelassen hatte.

- II -

Nicht lange danach war wieder Not an allen Ecken, und die Kinder hörten, wie die Mutter nachts zu dem Vater sprach: “Wir haben nur noch ein Brot. Danach hat das Lied ein Ende. Die Kinder müssen fort. Wir wollen sie tiefer in den Wald hineinführen. Dann finden sie den Weg nicht wieder heraus.” Dem Mann war es schwer ums Herz. Aber wer A sagt, muß auch B sagen. Er hatte das erste Mal nachgegeben, so mußte er es auch zum zweiten Mal. Die Kinder waren aber noch wach und hörten das Gespräch mit an. Die Alten schliefen ein, und Hänsel stand wieder auf und wollte hinaus Steine sammeln, wie das vorige Mal. Aber die Tür war verschlossen und Hänsel konnte nicht heraus. Am frühen Morgen kam die Frau und holte die Kinder aus dem Bett. Sie bekamen ihr Stückchen Brot, das war aber noch kleiner als vorige Mal. Auf dem Wege nach dem Wald **bröckelte es Hä**nsel in **der Tasche**, blieb oft stehen und **warf ein Bröcklein auf die Erde**.

Die Frau führte die Kinder noch tiefer in den Wald, wo sie noch nie im Leben gewesen waren. Da machte der Vater wieder ein großes

Feuer an, und die Mutter sagte: “Bleibt nur da sitzen, ihr Kinder, und wenn ihr müde seid, könnt ihr ein wenig schlafen. Wir gehen in den Wald und hauen Holz und abends, wenn wir fertig sind, kommen wir und holen euch ab.”

Am Mittag aßen die Kinder ihr Brot. Dann schliefen sie ein, und der Abend verging, aber niemand kam zu den armen Kindern. Sie erwachten erst in der Nacht, und Hänsel tröstete sein Schwesterchen und sagte: “Warte nur, Gretel. Bald geht der Mond auf, dann werden wir die Brotbröcklein sehen, die zeigen uns den Weg nach Hause.” Der Mond ging auf, und die Kinder machten sich auf den Weg, aber sie fanden **kein Böcklein mehr, denn viele Vögel, die im Walde** und im Felde umherfliegen, **hatten sie weggepickt**. Hänsel sagte zu Gretel: “Wir werden den Weg schon finden,” aber sie fanden ihn nicht. Sie gingen die ganze Nacht und noch einen Tag von Morgen bis Abend, aber **sie kamen aus dem Wald nicht heraus** und waren so hungrig, denn sie hatten nichts als die paar Beeren, die auf der Erde standen.

Sie waren so müde, daß die Beine sie nicht mehr tragen wollten. So legten sie sich unter einen Baum und schliefen ein.

Задания и упражнения

I. Прочитайте рассказ, обращая внимание на ключевые слова и выражения.

ein armer Holzhacker	- бедный дровосек
kein Stück Brot mehr	- ни куска хлеба больше
die Not hatte ihr Herz hart gemacht	- нужда ожесточила ее сердце
konnten vor Hunger nicht einschlafen	- не могли заснуть от голода
... weinte bittere Tränen	- плакала горючими слезами
die weißen Steine ... glänzten wie Silber	- белые камни блестели, как серебро
... warf immer einen Stein aus seiner Tasche	- бросал по камешку из кармана
... ging den Steinen nach, die glänzten und den Weg zeigen	- пошел по камешкам, которые блестели и указывали путь
bröckelte	- раскрошил
warf ein Bröcklein auf die Erde	- бросил крошку на землю
Sie fanden kein Bröcklein mehr	- они не нашли крошек
viele Vögel ... hatten sie weggepickt	- птицы их склевали

II. Из предложенных предложений найдите предложения, которые соответствуют содержанию рассказа, а какие нет.

a) Der Junge warf Steine auf den Weg. Stimmt das?
b) Das Mädchen mußte pünktlich wieder zu Hause sein. Stimmt das?
c) “Steht auf, ihr Faulenzer, wir wollen in den Wald gehen und Holz holen!” Stimmt das?
d) “Steh auf, du faules Mädchen! Du mußt noch Rosen im Garten pflanzen!” Stimmt das?
e) Die Steine glänzten im Mondlicht und zeigten den Weg. Stimmt das?
f) Der Vater freute sich sehr, daß die Kinder doch nach Hause zurückkamen. Stimmt das?
g) Der Wolf lächelte und zeigte dem Mädchen den Weg. Stimmt das?
h) Das Mädchen freute sich sehr, daß sie ihren Bruder wiederfand. Stimmt das?

III. Вторая часть сказки повторяет первую, но только отчасти.

Sagen Sie mal: Was ist im zweiten Teil anders?

Teil I	***Teil II***
1. Die Haustür war offen.	1. ?
2. Hänsel sammelte Steine, die vor dem Haus lagen.	2. ?
3. Hänsel warf Steine auf der Weg.	3. ?
4. Die Kinder fanden nach den Steinen den Weg nach Hause.	4. ?

IV. В рассказе найдите следующие слова и словосочетания. Будьте готовы на аудиторном занятии воспроизвести контекст, в котором эти словосочетания употреблялись.

die Not hatte ihr Herz hart gemacht.

der Holzhacker	nachgeben
die Not	verschließen
hart	bröckeln
zerreißen	wegpicken
der Narr	
der Mond	
die Steine	
hauen	

V. Сделайте перевод сказки. Прослушайте его несколько раз и подготовьтесь к чтению на аудиторном занятии.

VI. Дайте ответы на вопросы по рассказу.

1. Warum wollten der arme Holzhacker und seine Frau ihre Kinder hinaus in den Wald führen?

_____

_____

2. Warum steckte Hänsel die weißen Steine in seine Hosentaschen: Was beschloß er weiter zu machen?

_____

_____

3. Warum beschloß Hänsel Bröcklein auf die Erde zu werfen?

_____

_____

4. Warum fanden Hänsel und Gretel zum zweiten Mal keinen Weg nach Hause?

_____

_____

VII. Распределите роли и передайте содержание I и II части сказки в диалогах.

LEKTION 3 УРОК 3

Hänsel und Gretel

(Nach den Gebrüdern Grimm)

- III -

Nun war es schon der dritte Tag, daß die Kinder das Haus verlassen hatten. Am Mittag kamen sie zu einem **Häuschen**. Das Häuschen war aus Brot gebaut und mit Kuchen gedeckt, aber die Fenster waren aus hellem Zucker. Die Kinder freuten sich sehr, denn sie waren sehr hungrig. Hänsel sprach: “Ich will ein Stück vom Dach essen, Gretel, du kannst vom Fenster essen, das schmeckt süß.” Die Kinder **machten sich an das Essen**. Da rief eine feine Stimme aus dem Häuschen heraus:

“Knusper, Knusper, Knäuschen,
wer **knuspert** an meinem Häuschen?“
Dir Kinder antworteten:
“Der Wind, der Wind,
das **himmlische** Kind,” -

und aßen weiter. Hänsel, dem das Dach gut schmeckte, nahm sich ein großes Stück davon, und Gretel **stieß** eine ganze **Fensterscheibe heraus**.

Da ging auf einmal die Tür auf, und eine sehr alte Frau mit der **Krücke** kam heraus.

Hänsel und Gretel bekamen Angst und ließen fallen, was sie in den Händen hielten. Die Alte aber sprach: “Ei, ihr lieben Kinder, wer hat euch hierhergebracht? Kommt nur herein und bleibt bei mir.” Sie nahm beide an der Hand und führte sie in ihr Häuschen. Da gab sie den Kindern zu essen: Milch und Pfannkuchen mit Zucker, Äpfel und Nüsse. Danach deckte die Alte zwei schöne Bettlein weiß. Hänsel und Gretel legten sich hinein und meinten, sie wären im Himmel.

Die Alte sah sehr freundlich aus, sie war aber **eine** böse **Hexe.** Sie hatte das Brothäuschen bloß gebaut, **um die Kinder herbeizulocken**.

Frühmorgens stand sie schon auf, sah auf die Kinder in ihren Bettlein und sagte: “Das wird **ein** guter **Bissen** werden!” Da packte sie Hänsel mit der Hand, trug ihn in einen kleinen Stall und **sperrte** ihn **ein**, er konnte schreien, wie er wollte, es half ihm nichts. Dann ging sie zur Gretel, weckte sie und rief: “Steh auf, Faulenzerin, trag Wasser und koch deinem Bruder etwas Gutes, der sitzt draußen im Stall und soll **fett** werden. Wenn er fett ist, so will ich ihn essen. Gretel fing bitterlich zu weinen an, aber sie mußte tun, was die böse Hexe wollte. Nun wurde dem armen Hänsel das beste Essen gekocht, und Gretel bekam nichts. Jeden Morgen kam die Alte zum Stall und rief: “Hänsel, zeig mir deine Finger! Ich will mal sehen, ob du schon fett bist!” Aber Hänsel zeigte ihr immer **ein Knöchelein**. Die Alte hatte schlechte Augen, sie konnte es nicht sehen und dachte, es wären Hänsels Finger. So vergingen vier Wochen, und Hänsel war immer noch nicht fett. Da wollte die Alte nicht länger warten. “Gretel,” rief sie dem Mädchen zu, “trag Wasser: Hänsel mag fett oder mager sein, morgen will ich ihn kochen!” Ach, wie weinte das arme Schwesterchen, als es das Wasser tragen mußte. “Hör auf zu weinen!” sagte die Alte “Es hilft dir alles nichts.”

Frühmorgens mußte Gretel Wasser holen und Feuer anmachen. “Erst wollen wir Brot backen”, sagte die Alte. “Kriech hinein und sieh zu, ob der Ofen schon heiß ist!” Und als Gretel darin war, **wollte sie den Ofen zumachen**, und Gretel sollte darin braten und dann wollte die Hexe es auch aufessen. Aber Gretel verstand alles und sprach: “Ich weiß nicht, wie ich es machen soll; wie komme ich da herein?” “Dumme Gans,” sagte die Alte, “die Öffnung ist groß, ich könnte selbst hinein!” Und sie steckte den Kopf in den Ofen. Da **gab** ihr Gretel **einen** Stoß, machte die eiserne Tür zu und **schob den Riegel vor**. Da fing die Alte an zu schreien; aber Gretel lief fort und die böse Hexe mußte verbrennen.

Gretel lief zum Hänsel, öffnete seinen Stall und rief: “Hänsel, komm heraus, die alte Hexe ist tot.” Da sprang Hänsel heraus wie ein Vogel aus dem Käfig, wenn ihm die Tür aufgemacht wird. Wie haben sie sich gefreut, sind sich um den Hals gefallen, sind herumgesprungen! Sie brauchten keine Angst mehr zu haben. So gingen die Kinder ins Haus der Hexe hinein. Da standen in allen Ecken Kasten mit Perlen und Edelsteinen. “Die sind besser als Steine vor unserem Haus,” sagte Hänsel und steckte in seine Taschen, was hinein wollte und Gretel sagte: “Ich will auch etwas mit nach Haus bringen,” und füllte ihre Schürze voll. “Aber jetzt wollen wir fort,” sagte Hänsel, “wir müssen aus dem Hexenwald herauskommen.” Nach ein paar Stunden kamen sie an einen großen See. “Wir können nicht hinüber,” sprach Hänsel, ” ích sehe keine Brücke.” “Hier fährt auch kein Schiffchen,” antwortete Gretel, “aber da schwimmt eine weiße Ente. Wenn ich sie bitte, so hilft sie uns.” Da rief sie:

“Entchen, Entchen,
da stehen Gretel und Hänsel.
Kein Schiff und keine Brücke,
nimm uns auf deinen weißen Rücken.

Das Entchen kam heran, und die Kinder setzten sich auf seinen Rücken und fuhren über den See. Dann gingen sie weiter, und der Wald **kam ihnen immer bekannter vor**, und endlich sahen sie das Haus ihres Vaters. Da fingen sie an zu laufen, **stürzten** ins Haus hinein und **fielen** ihrem Vater und ihrer Mutter **um den Hals**. Der Mann und die Frau freuten sich sehr, denn ohne Kinder waren sie unglücklich gewesen. Gretel **schüttete** ihre Schürze **aus**. Perlen und Edelsteine aus seiner Tasche dazu. Da hatten alle Sorgen ein Ende und sie lebten in Freude zusammen.

Mein Märchen ist aus, dort läuft eine Maus, wer sie fängt, darf sich eine große, große Pelzmütze daraus machen.

Задания и упражнения

I. Прочитайте рассказ, обращая внимание на ключевые слова и выражения.

knuspern (диалект)	- грызть
himmlisch (прилагательное от Himmel)	- небесный
die Fensterscheibe	- оконное стекло
stieß ... heraus	- выдавила
die Krücke	- клюка
die Hexe	- ведьма
um die Kinder herbeizulocken	- чтобы подманить детей

der Bissen	- зд. обед
einsperren	- запирать
fett	- жирный
das Knöchelein	- косточка
kriechen	- ползать
einen Stoß geben	- толкнуть
den Riegel vorschieben	- закрыть задвижку
sich um den Hals fallen	- броситься друг другу на шею
kam ihnen immer bekannter vor	- казался им все более знакомым
stürzen	- бросаться
ausschütten	- высыпать

II. Продолжите предложения.

1. Die Kinder sahen im Walde ...
2. Sie begannen ....., weil ...
3. Da kam ...
4. Sie gab ihnen ...
5. Aber das war ...
6. Sie wollte ...

III. Ja, die Hexe ist nicht eben höflich! Wir schreiben für sie eine “Hexenwaldordnung” (правила поведения в заколдованном лесу).

a) Im Hexenwald ist es erlaubt, ...

_____

_____

_____

(строить домики из хлеба, покрывать их пирогами и делать оконные стекла из сахара; приглашать детей; давать им молоко, блинчики с сахаром и орехи)

b) Im Hexenwald ist es verboten, ...

_____

_____

(запирать детей в сарай; кричать и ругаться)

IV. Gretel erzählte das Märchen und verwechselte manches zum Spaß. Überlegen Sie mal: Wie soll es in gutem Deutsch heißen?

- Ich mußte Feuer holen und Wasser anmachen.

- Die Alte wollte Back broten.
- “Ganse Dumm!” sagte mir die Alte und stuckte den Ofen in den Kopf.
- Hänsel sprang heraus, wie der Käfig aus dem Vogel.
- Hänsel steckte seine Taschen in die Edelsteine.
- Nach ein paar Seen kamen wir an eine große Stunde.
- Endlich sahen wir den Vater unseres Hauses.

V. Сделайте перевод сказки. Прослушайте её несколько раз и подготовьтесь к чтению на аудиторном занятии.

VI. Переведите следующие предложения на немецкий язык, употребляя лексику рассказа.

1. В полдень дети увидели маленький домик, который был построен из хлеба, покрыт пирожными, а окна были из сахара.

2. Дети принялись за еду, т.к. были очень голодны

3. Открылась дверь и вышла очень старая женщина с клюкой.

4. Ведьма построила домик из хлеба, чтобы заманивать детей.

5. Ранним утром Гретель должна была приносить воду и разводить огонь.

6. Гретель толкнула ведьму и закрыла задвижку.

7. В доме ведьмы стояли во всех углах ларцы с жемчугом и драгоценными камнями.

8. Они шли дальше и наконец-то увидели дом своего отца.

VII. Расскажите, какие еще сказки братьев Гримм вы знаете? Какие наиболее любимы Вами.

LEKTION 4 УРОК 4

Die Geschichte vom bösen Hänsel, der bösen Gretel und der Hexe

(Nach Paul Maar)

Er war einmal eine alte Hexe. Sie hatte ihr ganzes Leben lang gearbeitet, hatte sauber gemacht vom frühen Morgen bis zum späten Abend, hatte jeden Tag gehext. **Nun kam sie ins Alter**, wo sie nicht mehr so viel arbeiten konnte. Sie wurde aber nicht böse darüber, wir manche andere Hexen, wenn sie so alt werden, sondern sagte sich: "**Mit meiner Zauberkraft geht es zu Ende**. Aber ich will nicht faulenzen und böse werden. Ich werde mein Haus zum schönsten Hexenhaus der Welt machen!"

Und schon am nächsten Tag begann sie, ihr Häuschen zu schmücken. Auf das Dach legte sie Kuchen, die Wände verkleidete sie mit Brot und Kuchen mit Mandeln und Nüssen, sie hängte neue Fensterscheiben ein, ganz aus hellem Zucker.

Das dauerte vier Wochen; jeden Tag mußte die alte Frau in der Küche stehen und backen. Aber sie arbeitete fleißig, und endlich war das Häuschen fertig. Da war die alte Hexe **stolz auf ihr Haus**! Jeden Abend saß sie auf der Bank neben der Haustür, sah auf die bunten Mauern, hexte noch einen roten Zuckerguß auf einen Kuchen, setzte noch eine Nuß an die Wand, wischte Staub von den Zuckerscheiben. Und wenn ein Tier an ihrem Haus vorbeikam, blieb es stehen und sagte: "So ein schönes Haus habe ich noch nie gesehen!" Da wurde die Hexe **bunt vor Stolz**.

Eines Tages stand die Hexe gerade vor ihrem Backofen und wollte einen Kuchen backen, weil der Wind in der Nacht einen vom Dach geweht hatte. Da hörte sie, daß jemand draußen an ihrem Haus knusperte und ganze Stücke abbrach. Ängstlich rief sie:

"Knusper, knusper, Knäuschen,
wer knuspert an meinem Häuschen?"

Von draußen antwortete eine Stimme:

“Der Wind, der Wind
das himmlische Kind!”

Die Hexe beruhigte sich und dachte: “Es ist nur der Wind. Und ich hatte schon Angst, jemand wollte mein Häuschen zerstören.

Wie sie das gerade sagte, zersprang ihre schöne Fensterscheibe, an der sie drei Wochen gearbeitet hatte. Und die Hexe eilte nach draußen, um zu sehen, wer das war. Ein Mädchen aß die Splitter auf! Vor dem Haus standen zwei Kinder: ein Mädchen und ein Junge. Sie brachen ganze Stücke vom Dach ab, zerbrachen die Wand und zersplitterten die weißen Zuckerfenster, um sie aufzuessen.

Da wurde die Hexe traurig.

“Wer seid ihr?” fragte sie. “Und warum zerstört ihr mein liebes Haus, an dem ich so lange gearbeitet habe?”

Die Kinder antworteten, daß sie Hänsel und Gretel heißen und aus Hunger von dem Haus gegessen hatten.

“Warum habt ihr aber gelogen und gesagt, das wäre der Wind?” fragte die Alte weiter. “Warum habt ihr nicht an meine Tür geklopft? Warum habt ihr nicht um Essen gebeten?”

Da blickten die beiden zu Boden. **Sie taten der alten Hexe leid**, und die Alte sagte: “Kommt nur herein und bleibt bei mir!” Und sie nahm beide an der Hand und führte sie in ihr Häuschen. Da gab es ein gutes Essen: Milch und Pfannkuchen mit Zucker und Äpfel und Nüsse. Danach wurden zwei schöne Bettlein weiß gedeckt, und Hänsel und Gretel legten sich hinein und meinten, sie wären im Himmel. Sie schliefen friedlich, und die Hexe sah auf sie und sagte sich leise: “Sie waren sehr böse zu mir, haben gelogen und mein schönes Häuschen zerstört. Aber vielleicht sind sie nicht ganz verderbt. Ich will, daß sie bei mir wohnen. **Ich** will ihnen zu essen geben und **versuchen, sie zu bessern**.

Am nächsten Morgen gab sie den beiden eine leichte Arbeit zu tun. Sie gab ihnen auch ein gutes Frühstück. Aber der Kuchen auf dem Dach schmeckte Hänsel besser als Frühstück auf dem Tisch. Er ging hinaus und begann leise vom Haus zu essen.

Als die alte Hexe es merkte, **ärgerte sie** sich sehr: “Ich habe dich nicht bestraft für deine Lügen und deine bösen Taten! Ich habe dir und deiner Schwester zu essen und ein Bett zum Schlafen gegeben! Und du zerstörst mein Haus weiter.” Und zur Strafe **sperrte sie ihn in einen Stall** neben dem Haus. Die Hexe hatte ein gutes Herz, und Hänsel brauchte nicht zu hungern. Oft fragte sie ihn durch das Fenster: “Bist du satt? Bekommst du genug zu essen? Zeige mir deinen Finger!” Hänsel bekam viel zu essen. Aber er war sehr gefräßig. Deshalb täuschte er die alte Frau, um noch mehr zu erhalten. Die Hexe konnte ja schon nicht

mehr richtig sehen. Und er zeigte ihr ein Knöchlein und sagte: “Meine Schwester gibt mir zu wenig zu essen, ich bin schon ganz mager.”

Die Alte sagte: “Ach das ist wahr, **er ist ganz mager**. Gretel, er muß mehr zu essen bekommen!”

Die Gretel aber war ein faules Mädchen und sagte, daß sie nicht kochen konnte.

“Dann backen wir!” rief die Hexe. Sie heizte den Backofen an, um für den Hänsel ein großes Brot zu backen. Dann wollte sie nachsehen, ob der Ofen schon warm war. Da gab ihr die böse Gretel einen Stoß, machte die eiserne Tür zu und schob den Riegel vor. Die arme Alte mußte verbrennen. Dann befreite das böse Mädchen ihren Hänsel aus dem Stall, und sie durchwühlten gemeinsam das ganze Hexenhaus.

In einer Ecke hatte die Hexe eine Kiste mit Perlen und Edelsteinen. **Das** hatte sie noch von ihrem Vater, einem großen Hexenmeister. Die raubten die beiden Kinder, **stopften sich die Taschen voll mit Schmuck** und liefen durch den Wald.

Und was erzählten sie dann den Leuten, diese bösen Kinder? Da sieht man es wieder: die Leute glauben viel lieber die Unwahrheit als die Wahrheit und erzählen dann ohne schlechtes Gewissen die Lügengeschichten weiter! Es war so, wie es hier steht. Das weiß ich von einer Hexe, die mir die Geschichte erzählt hat.

Задания и упражнения

I. Прочитайте рассказ, обращая внимание на ключевые слова и выражения.

... nun kam sie ins Alter	- ... наступил для нее такой возраст
... mit meiner Zauberkraft geht es zu Ende	- сила моего волшебства иссякает
stolz auf ihr Haus	- горда своим домом
bunt vor Stolz	- покраснела от гордости
Sie tafen der alten Hexe leid	- старая ведьма пожалела их
Ich will versuchen, sie zu bessern	- я хочу попытаться их исправить
... ärgerte sich	- рассердилась
ganz mager	- совсем худой

II. Сделайте перевод сказки. Прослушайте её несколько раз и подготовьтесь к чтению на аудиторном занятии.

III. В рассказе найдите следующие слова и выражения. Будьте готовы на аудиторном занятии воспроизвести контекст, в котором эти словосочетания употреблялись.

verkleiden	- выложить, облицевать
stolz	- гордый
abbrechen	- отламывать
zerspringen	- разбиваться
die Splitter	- осколки
verderbt	- испорченный
gefräßig	- прожорливый
täuschen	- обманывать
anheizen	- затопить (печь)
durchwühlen	- перерыть
rauben	- грабить
sich die Taschen voll stopfen	- набить карманы

IV. Wie antworten die beiden Märchen auf dieselben Fragten?

1. Warum führte die Hexe die Kinder in ihr Haus?

2. Warum sperrte sie Hänsel in einen Stall?

3. Warum mußte Hänsel der Hexe seinen Finger zeigen?

4. Warum zeigte er ein Knöchlein?

5. Warum heizte die Hexe den Backofen an?

6. Durften die Kinder die Edelsteine mitnehmen?

V. Sagen Sie bitte, wie sind die Kinder und die Hexe im ersten Märchen? Und im zweiten?

VI. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Я не хочу лениться, я буду украшать мой дом и сделаю его самым красивым.

2. Ведьма поспешила скорее на улицу чтобы посмотреть, кто разбил окно.

3. Старой ведьме стало жаль детей, она пригласила их в дом и накормила.

4. Но пирожные с крыши нравились ей больше, чем вкусная еда за столом.

5. “Я хочу наказать тебя за вранье и злые поступки”, сказала старая ведьма.

6. Она заперла мальчика в сарае, но давала ему каждый день вкусную еду.

7. Гретель была ленивой девочкой и не хотела готовить.

8. Дети набили себе карманы драгоценностями и убежали.

VII. Erzählen Sie dieses Märchen nach. Und wie meinen Sie: welches Märchen erzählt die Wahrheit?

LEKTION 5 УРОК 5

Das Märchen vom kleinen Herrn Moritz

(Nach Wolf Biermann)

Es war einmal ein kleiner älterer Herr, der hieß Herr Moritz, und er hatte sehr große Schuhe, einen blauen Hut und einen schwarzen Mantel

dazu und einen langen schwarzen Regenschirm, und damit ging er oft spazieren.

Als nun der Winter kam, der längste Winter auf der Welt in Berlin, da **wurden die Menschen böse**. Die Autofahrer **schimpften**, weil die Straßen so glatt waren. Die Polizisten schimpften, weil sie immer auf der kalten Straße stehen mußten. Die Verkäuferinnen schimpften, weil ihre Verkaufsläden so kalt waren. Der Männer von der Müllabfuhr schimpften, weil der Schnee gar nicht alle wurde. Die Milchmann schimpfte, weil ihm die Milch in den Milchkannen **zu Eis wurde**. Die Kinder schimpften, weil ihnen die Ohren ganz rot vor Kälte wurden. Und die Hunde sahen auch sehr böse aus. An einem solchen kalten Schneetag ging Herr Moritz mit seinem blauen Hut spazieren, und er dachte: “Wie böse die Menschen alle sind, es wird höchste Zeit, daß wieder Sonne wird und Blumen wachsen.”

So ging er durch die schimpfenden Leute in der Markthalle, und **es wuchsen** schon ganz schnell und ganz viel Krokusse, Tulpen und Maiglöckchen und Rosen und Nelken, auch Löwenzahn und Margeriten. Er merkte es aber erst gar nicht, denn die Blumen **wuchsen auf seinem Kopf**. **Der Hut ging** ihm vom Kopf **hoch**, weil die Blumen immer mehr wurden und auch immer länger. Da blieb vor ihm eine Frau stehen und sagte: “Oh, Ihnen wachsen aber schöne Blumen auf dem Kopf.” “Mir Blumen auf dem Kopf?” sagte Herr Moritz, “**so was gibt es gar nicht**!”

“Doch! Schauen Sie hier in **das Schaufenster**. Sie können sich darin spiegeln. Darf ich eine Blume pflücken?” Und Herr Moritz sah im Schaufensterbild, daß wirklich Blumen auf seinem Kopf wuchsen, bunte und große, und er sagte:

“Aber bitte, wenn Sie eine wollen ...”

“Ich möchte gerne eine kleine Rose,” sagte die Frau und pflückte sich eine.

“Und ich eine Nelke für meinen Bruder,” sagte ein kleines Mädchen. Herr Moritz bückte sich, und das Mädchen konnte ihm auf den Kopf langen. Er brauchte sich aber nicht so sehr tief zu bücken, denn er war etwas kleiner als andere Männer. Und viele Leute kamen und brachen sich Blumen vom Kopf des kleinen Herrn Moritz, und es **tat ihm nicht weh**, und die Blumen wuchsen gleich nach und Herr Moritz war froh, daß er den Leuten mitten im kalten Winter Blumen geben konnte. Immer mehr Menschen kamen zusammen und lachten und wunderten sich und brachen sich Blumen vom Kopf des kleinen Herrn Moritz, und keiner, der eine Blume bekommen hatte, sagte an diesem Tag ein böses Wort.

Aber da kam auf einmal auch der Polizist Max Kunkel. Max Kunkel arbeitete schon seit zehn Jahren in der Markthalle als Markthallenpolizist, **aber so was hatte er noch nie gesehen**! Ein Mann mit Blumen auf dem

Kopf! Der Polizist schrie: “Wo gibt’s denn so was! Blumen auf dem Kopf, mein Herr! Zeigen Sie doch mal bitte sofort Ihren Personalausweis.”

Und der kleine Herr Moritz suchte und suchte und sagte dann:

“Ich habe ihn doch immer bei mir gehabt, ich hab ihn doch in der Tasche gehabt!”

Und je mehr er suchte, um so mehr verschwanden die Blumen auf seinem Kopf. “Aha,” sagte der Polizist Max Kunkel. “Blumen auf dem Kopf haben Sie, aber keinen Ausweis in der Tasche!”

Und Herr Moritz suchte seinen Ausweis und war schon ganz rot vor Verlegenheit. Aber sein Hut ging wieder ’runter auf den Kopf. Herr Moritz nahm seinen Hut ab, und sieh da, unter dem Hut lag der Personalausweis. Aber was noch? **Die Blumen waren alle weg**.

“Na, da ist ja der Ausweis,” sagte der Polizist Max Kunkel freundlich, “und Blumen haben Sie ja wohl auch nicht mehr auf dem Kopf, wie?”

“Nein ... sagte Herr Moritz und steckte schnell seinen Ausweis in die Tasche und lief, so schnell man auf den glatten Straßen laufen konnte, nach Hause. Dort stand er lange vor dem Fenster. Es war Winter.

Der längste Winter auf der Welt.

Задания и упражнения

I. Прочитайте рассказ, обращая внимание на ключевые слова и выражения.

Als nun der lange Winter kam ...	- как только пришла длинная зима.
... zu Eis wurde	- превратилась в лед
... wuchsen auf seinem Kopf	- выросли на его голове
Der Hut ... ging ... hoch	- шляпа приподнялась
so was gibt es gar nicht	- не может этого быть
es tat ihm nicht weh	- ему было не жаль
so was hatte er noch nie gesehen	- ничего подобного он ещё не видел
die Blumen waren alle weg	- все цветы исчезли

II. В рассказе найдите следующие слова. Будьте готовы на аудиторном занятии воспроизвести контекст, в котором они употреблялись.

glatt - гладкий, скользкий
die Männer von der Müllabfuhr - уборщики мусора
das Schaufenster - витрина

sich bücken - наклоняться
langen - доставать, дотягиваться
der Personalausweis - удостоверение личности, паспорт
je mehr ... um so mehr - чем больше ..., тем больше ...
vor Verlegenheit - от смущения

III. Сделайте перевод рассказа, прослушайте его несколько раз и подготовьтесь к чтению на аудиторном занятии.

IV. Дайте ответы на вопросы по рассказу

1. Warum waren die Leute so böse?
2. Welches Wunder konnte man an diesem Tag in der Markhallte sehen?
3. Warum schimpften die Leute nicht mehr?
4. Wollte der Polizist Max Kunkel auch Blumen sehen oder etwas anderes?
5. Was würden Sie an seiner Stelle tun?
6. Warum wurde wieder Winter?

V. Прочтите следующие немецкие пословицы, выучите их.

1. Aller Anfang ist schwer - Лиха беда начало
2. Wer wagt -gewinnt-Puck - благородное дело
3. Rastest du, so rostest du - Под лежачий камень вода не течет.
4. Übung macht den Meister - Навык мастера ставит
5. Wer sucht, der findet - Кто ищет, тот найдет
6. Ende gut, alles gut - Конец - делу венец

VI. Переведите следующие предложения, употребляя лексику рассказа.

1. Как только наступила длинная зима, люди стали злые.
2. Господин Мориц не заметил, что цветы выросли у него на голове.

3. Многие люди собирали себе эти красивые цветы и все стали счастливее и радостнее.

_____

_____

4. Никто, кто получил в этот день цветок, ни сказал ни одного злого слова.

_____

_____

5. Полицейский Макс Кункель заметил это и был поражен.

_____

_____

6. Он потребовал документы у господина Морица и в этот момент все цветы пропали.

_____

_____

Задание для аудиторного занятия

Перескажите содержание сказки. Какого другого сказочника напоминает Вам Вольф Бирманн?

_____

_____

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК
ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС
ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ
ЮНИТА 8

Редакторы :Т. В.Романенко, М.Брунсен
Оператор компьютерной верстки А. В.Чистяков, А.М.Москвитина

Изд. лиц. №015286 от 27.09.96 Сдано в печать 21.08.97
Тираж _____ Заказ _____